

1. Oktober 2021

Hören, was Gott uns zu sagen hat

Wallfahrt für kirchliche Berufe von St. German nach Raron



Bildlegende: Am Sonntag beginnt in der Kirche von St. German die Oberwalliser Wallfahrt für kirchliche Berufe.

Am kommenden Sonntag findet die diesjährige Oberwalliser Wallfahrt für kirchliche Berufe statt. Diese beginnt um 16.45 Uhr in der Kirche von St. German mit einer meditativen Einstimmung. Anschliessend laufen die Pilger vorbei an der Annakapelle und der Burgkirche zur Rarer Felsenkirche. Für diesen Pilgergang wird gutes Schuhwerk empfohlen. In Raron wird Bischof Jean-Marie Lovey, der die ganze Wallfahrt begleitet, um 18.30 Uhr die Hl. Messe feiern, zu der alle eingeladen sind. Sowohl für die Kirche in St. German als auch für die Messe in Raron gilt Zertifikatspflicht.

Keine Sehnsucht nach früheren Zeiten

Im Zentrum dieser Wallfahrt um kirchliche Berufe steht dieses Jahr der heilige Josef. Als Schlüsselbegriffe des Nährvaters Jesu wie auch eines jeden geistlichen Berufungsweges nannte Papst Franziskus in einem Schreiben "Traum, Dienst und Treue". Die Evangelien berichten, dass Josef auf eigene Pläne verzichtete, um stattdessen dem Ruf Gottes zu folgen, sich in den treuen Dienst der wachen und aufmerksamen Sorge für die ihm anvertrauten Menschen zu stellen, hebt Franziskus dabei hervor. Hören wir auf den Ruf Gottes! drängt dazu, hinauszugehen, sich hinzugeben und in diesem Wagnis das Leben zu einem «Meisterwerk» zu machen. Der Papst nennt den heiligen Josef «Hüter der Berufungen». Er vergeudete keine Zeit damit, sich darüber aufzuregen, was nicht in Ordnung war, um die, die ihm anvertraut waren, nicht zu vernachlässigen. Diese wache und aufmerksame Sorge ist das Zeichen für eine gelungene Berufung. Sie ist das Zeugnis eines Lebens, das von der Liebe Gottes berührt wurde. Welch schönes Beispiel eines christlichen Lebens bieten wir, wenn wir nicht verbissen unsere Ambitionen verfolgen und uns nicht von unserer Sehnsucht nach früheren Zeiten lähmen lassen, sondern uns um das kümmern, was der Herr uns durch die Kirche anvertraut! Dann giesst Gott seinen Geist, seine schöpferische Kraft, über uns aus und wirkt er Wunder wie bei Josef», so der Papst weiter.

Von resignierten und feurigen Seelsorgern

Wir werden seit biblischen Zeiten aufgefordert um kirchliche Berufe zu beten. Sicher ist das Gebet gut und wichtig, gerade auch in einer Zeit, in der das Ansehen der Kirche und ihrer Mitarbeiter stark angeschlagen ist. Die Gründe dafür sind bekannt und beschämend. Ohne Zweifel hat hier die Kirche auf weiten Strecken versagt und es ist in diesem Klima schwierig einen Menschen für einen kirchlichen Beruf zu begeistern. Auch das Feuer, das in vielen Kirchenleuten gebrannt hat, ist erloschen und hat einer Resignation Platz gemacht, denn wer will sich schon auf einem sinkenden Schiff noch engagieren? Aus eigener Erfahrung darf ich aber sagen, dass ein Beruf in der Kirche spannend und erfüllend ist, denn was Christus gesagt und getan hat, genügt mir, um glücklich zu sein und immer mehr zu werden. Dies mir selber und auch meinen Mitmenschen immer neu in Erinnerung zu rufen, ist die Aufgabe eines jeden kirchlichen Mitarbeiters und jeder kirchlichen Mitarbeiterin. Wichtig ist, das Feuer im Herzen neu zu entfachen, denn «wer seinen geistlichen Beruf voller Herzklopfen beziehungsweise mit brennendem Herzen ausführt, hat eine starke Ausstrahlung und tut uns gut», ist der Theologe Thomas Leist überzeugt. «Wenn jemand für seine Sache Feuer und Flamme ist, nimmt man diese Person sehr deutlich wahr und wir versuchen automatisch, eine innere Beziehung zu dieser Person aufzubauen», so Leist weiter.

Beten für künftige und heutige Kirchenleute

Die Wallfahrt für kirchliche Berufe lädt zum Gebet ein, dass Gott Arbeiter und Arbeiterinnen in seine Ernte sende, um eine lebendige Kirche von heute und morgen aufzubauen. Er soll diesen auch den notwendigen Mut schenke, zu seinem Ruf Ja zu sagen. Diese Arbeiter und Arbeiterinnen tragen verschiedene Namen: Priester, Diakone, Seelsorgehelferinnen, Katechetinnen, Ordensleute und viele mehr. Es sind Frauen und Männer, die in ihrem Herzen den Ruf Christi folgen, ihm in einem kirchlichen Dienst nachzufolgen und seine Botschaft zu den Menschen hier bei uns, aber auch bis zu den Rändern der Welt zu tragen. Dann sollte aber auch das Gebet für jene Frauen und Männer nicht vergessen werden, die schon seit Jahren oder Jahrzehnten im Dienst Gottes stehen und versuchen, Gott und den Menschen nahe zu sein. Auch in den Bistümern in der Schweiz, die derzeit von mancherlei Problemen bedrängt und verängstigt werden, ist Christus gegenwärtig. Er ruft uns gerade in dieser schwierigen Situation zu: «Fahrt hinaus auf die See! Werft eure Netze zum Fang aus!» Diese Worte des Herrn an mutlose und frustrierte Jünger sind auch an uns gerichtet. Und mit Petrus könnten wir aus der Sicht unserer Kirche sagen: «Meister, wir haben viele Jahrzehnte, ein ganzes Leben lang gearbeitet und nichts gefangen...!» Und mancher könnte im Blick auf kleiner gewordene Gläubigenzahlen, die Altersstruktur unserer Pfarreien und das Gefühl der Erfolglosigkeit hinzufügen: «Wir haben mit fortlaufendem Erfolg gearbeitet – und nun sind wir einfach zu müde, um nochmals aufzubrechen!» Das alles ist menschlich sehr verständlich – aber es ist eben nicht Glauben und Vertrauen in die Macht seiner Gegenwart, die uns dann doch mit Petrus sagen lässt: «Doch wenn du es sagst, will ich die Netze (noch einmal) auswerfen!»

KID/Paul Martone

News aus Kirche und Welt

Geburtstagswallfahrt des Frauenbundes

Der katholische Frauenbund Oberwallis (kfbo) feiert seinen 100. Geburtstag. Auf Wunsch des Bischofs von Sitten versammelten sich am 5. April 1922 im Kloster St. Ursula in Brig delegierte Frauen der Dekanate und beschlossen, sich zum Frauenbund Oberwallis zusammenzuschliessen. Seit Gründung des Frauenbundes spielt auch der Glaube eine grosse Rolle, der immer wieder durch religiöse Veranstaltungen gefördert und gestärkt wurde. Dies ist bis heute so geblieben und daher lädt der kfbo alle Gläubigen zu einer Geburtstagswallfahrt nach Glis ein. Diese findet am Mittwoch, 6. Oktober statt. Sie beginnt in der Kirche von Glis um 14.30 Uhr mit dem Gebet des Rosenkranzes. Anschliessend feiert Bischof Jean-Marie Lovey die heilige Messe. Zu dieser Wallfahrt sind alle Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche aus dem ganzen Oberwallis eingeladen.

Zu Der KFBO setzt sich für eine christlich-lebensnahe Spiritualität ein und fördert daraus das Miteinander unter Frauen. Verschiedene Aktivitäten haben im vergangenen Jahrhundert geholfen, unzählige Frauen in vielen Kursen weiterzubilden, wo nötig über die Sozialkasse finanziell zu unterstützen. Hilfe dazu bietet auch «La Boutique», die 2016 in Eyholz gegründet worden war und deren Ziel es war, für Asylsuchende und Sozialbezüger einen Secondhandkleiderladen einzurichten, in dem sie unentgeltlich Kleider beziehen können. La Boutique» sollte auch eine Begegnungs- und eine Austauschstätte zwischen den verschiedenen Nationalitäten werden. Es folgte ein Umzug in ein grösseres Lokal: einfacher erreichbar und ausbaufähiger für zukünftige Aktivitäten. Im Februar 2019 konnte «La Boutique» in Visp an der Bahnhofstrasse eröffnet werden.

KID/Paul Martone